Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

. . . also geben 2 Birkenblut
40 Haaren neue Lebenskraft.

Mit freundlichem Gruss

Ein wahres Glück
im Erdenleben
schafft nichts,
als das Bescheiden.
Willst Du Dein Haupt
zu hoch erheben
dann wachsen
Not und Leiden.

Das Wollen muss
die Grenzen kennen,
die Wände
seines Raumes,
sonst wird es bald
zum Nichts verbrennen . . .
das Ende
jedes Traumes.

Es liegt ein Mass
in allen Dingen,
ein Anfang
und ein Ende,
drum lern es doch
Dich selbst bezwingen
und falte
Deine Hände.

Max Mumenthaler

Binsen- und andere Wahrheiten

Was in der internationalen Politik der Kalte Krieg, ist im engen Privatleben der Kalte-Schulter-Krieg.

*

Man kann Filme machen, die mit jedem Meter mahnen: dies ist kein simpler Unterhaltungsfilm, dies hat tieferen Sinn. Oder man kann Filme machen, die nichts zu wollen scheinen als ihr Kintopp-Publikum gut unterhalten, deren Tiefsinn uns aber noch nach 50 Jahren hinter die Pupillen kriecht. Letzteres tat ein gewisser Herr Chaplin.

*

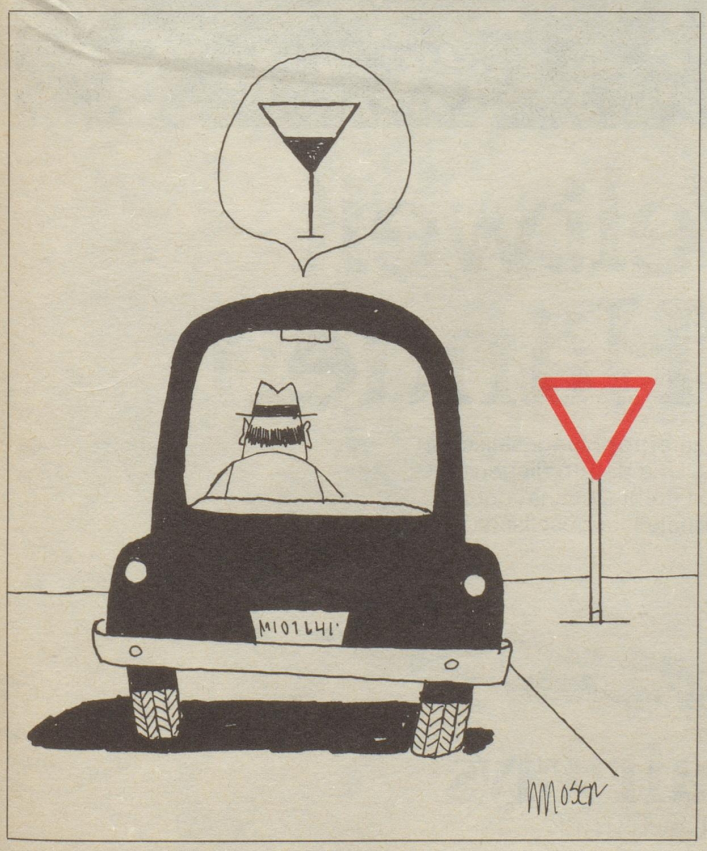
Es ist zwecklos, unsere Umgebung von unserer Gutartigkeit überzeugen zu wollen, wenn diese Umgebung ein für allemal beschlossen hat, dass wir bösartig sind. Dies gilt im Privaten wie unter Völkern.

*

Was nützt der raffinierteste Ausbau des öffentlichen Verkehrs, wenn alle paar Monate ein Streik diese Verkehrsbetriebe lahmlegt!

*

Wenn früher Seuchen und zahllose unheilbare Gebresten den Menschen das Gefühl dauernder Todesnähe gaben, so sind es heute die Verkehrs- und Sportunfälle, die unser Leben täglich und stündlich bedrohen. *HZ*



Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Entfesselt raste der Nordwind über die Berghänge hinunter, stob durch die Täler, ein mächtiges Rauschen der Wälder erzeugend. Er brachte die Kanten der Felsen zum Pfeifen, riss hohe Staubwolken mit sich, donnerte durch die Schluchten, heulte um die Häuser herum, erreichte fauchend den milden Süden, frass dort gierig den trägen Dunst auf und fuhr mit heiserem Lachen und erbarmungslosem Ungestüm über den friedlich meditierenden See hinweg, warf diesen mutwillig gegen die Ufer und verbiss sich mit lustvoller Wut in dessen Oberfläche. Nach pausenlosem Toben atemlos geworden, legte der Wind sich lümmelhaft auf die Hügel am See, um zu verschnaufen. Der Nordwind war, wenn er nicht raste, eher schüchtern und oft auch verlegen – wie jetzt, wo er einsehen musste, dass es ihm nicht gelungen war, den See tiefer als nur an seiner obersten Haut aufzuwühlen. Tatsächlich war der See wieder so mild und glanzvoll ruhig, dass seine Oberfläche wie poliertes Metall aussah. Der Nordwind war voll von jugendlichem, kurzlebigem Drang, der See aber war seit Jahrtausenden nur noch bedacht, den Himmel widerzuspiegeln.